



Forschungsrat will Zukunftsfonds für Österreich

WIEN. Zum Ende seiner Funktionsperiode (2015-2020) fordert der Rat für Forschung und Technologieentwicklung die Errichtung eines „Fonds Zukunft Österreich“. Damit sollen die Fördermittel für Wissenschaft, Forschung und Innovation langfristig gesichert werden.

„Wissenschaft und Forschung sind kein Luxus, sondern die Basis für den wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Erfolg sowie für eine hohe Innovationsaktivität – auch und gerade angesichts der aktuellen Corona-Pandemie“, mahnt Hannes Androsch, Vorsitzender des Rats für Forschung und Technologieentwicklung, zum Ende seiner Amtszeit. Er fordert einmal mehr die von der Regierung wiederholt angekündigten Verbesserungen in der Forschungsförderung ein und verweist dabei auf die Nationalstiftung FTE, die laut aktuellem Regierungsprogramm zu einem „Fonds Zukunft Österreich“ weiterentwickelt werden soll.

100 Millionen Euro Kürzung

Auch Androschs Stellvertreter Markus Hengstschläger warnt davor, dass die Forschung zu kurz kommt. Die von der Stiftung begünstigten Fördereinrichtungen – Wissenschaftsfonds, Forschungsförderungsgesellschaft, Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Ludwig Boltzmann Gesellschaft, Christian Doppler Gesellschaft sowie das Austria Wirtschaftsservice – müssten derzeit eine starke Kürzung der Fördermittel in der Höhe von rund 100 Millionen Euro in Kauf nehmen.



Hannes Androsch

Foto: APA